

tong tana

Oktober 2006

www.bmf.ch

Blockade erneuert: Penan aus Long Benali verstärken am 17. Juli 2006 ihre Sperre gegen die Bulldozer.

Penan blockieren Holzfällerstrassen

Neue Proteste gegen Holzfirmen im Regenwald von Sarawak

Anfang Juni 2006 hatte Panai Irang genug. Seit Monaten hatte der Penan-Häuptling mit den Holzfällern verhandelt, doch alles ohne Ergebnis. Vier mal war er von seinem Dorf Ba Abang im Mittellauf des Barams ins fünf Wegstunden entfernte Camp der Firma Interhill marschiert. Dort, in der stickigen Wellblechbaracke, hatte er die Holzfäller gebeten, die traditionellen Rechte seines Dorfes am Wald zu respektieren und den Holzschlag im Gemeindegebiet einzustellen. Doch der Manager der Firma liess nicht mit sich reden: «Das interessiert uns nicht. Wir haben eine gültige Lizenz der Regierung und werden unsere Arbeit so lange fortsetzen, wie wir im Wald brauchbares Holz finden.»

Jetzt musste ein Zeichen gesetzt werden gegen die achtzig Bulldozer, welche Interhill in die Gegend gebracht hatte. Seit das Unternehmen Mitte 2005 ins Gebiet von Ba Abang vorgedrungen ist, sind die Fischgründe um das Dorf verschmutzt und der Jagdertrag ist rückläufig. Jetzt machte sich die Firma daran, die letzten Waldreserven im Gebiet der Wasserfassung des Dorfes zu zerstören. Die wertvollsten Bäume hatte sie bereits Ende der 1980er-Jahre geschlagen.

Am 16. Juni war es dann so weit: Panai Irang errichtete mit den Leuten aus seinem Dorf und Penan-Helfern aus der Umgebung eine Strassensperre auf der Firmenstrasse. Am gleichen Tag konfiszierten die Penan die Motorsägen der Holzarbeiter, die im Gebiet der Wasserfassung Bäume fällten.

Elite-Polizei und «Hexer» gegen Penan

Die Firma erkannte den Ernst der Situation und zog ihre Arbeiter aus dem Gebiet von Ba Abang ab. Drei Wochen später kamen sie zurück, zusammen mit Polizisten des Federal Reserve Unit, einer auf die gewaltsame Auflösung von Demonstrationen trainierten Spezialeinheit. Angesichts der Polizei-Übermacht flohen die Penan in den Wald. Die fragile, einem Holzzaun gleichende Strassensperre bot kaum Widerstand, als sie am 5. Juli von den Interhill-Bulldozern niedergewalzt wurde.



Seit dem Ende der Blockade in Ba Abang ist die Situation um das Dorf gespannt. Interhill setzt auf Einschüchterung und hat nach Abzug der Polizei sogar einen «Hexer» ins Dorf gebracht, der mit magischen Praktiken den Dorfbewohnern Angst einjagen soll. Doch die Penan lassen sich nicht so leicht unterkriegen. Sie wollen die beschlagnahmten Motorsägen erst zurückgeben, wenn sie Zusicherungen haben, dass Interhill die Gemeindegrenzen respektieren wird. Einen Teilerfolg haben sie schon erzielt: Die Firma musste den Holzschlag im Gebiet der dörflichen Wasserfassung einstellen. Hier kam den Penan zu Gute, dass ein Beamter des Gesundheitsministeriums zu Gunsten der Dorfbewohner Stellung genommen hatte.

Blockade im Baram-Oberlauf weiterhin intakt

Mehr Glück als die Einwohner von Ba Abang haben bisher die Penan von Long Benali im oberen Baram-Gebiet. Das Dorf von Häuptling Sound Bujang blockiert seit Februar 2004 den Bau einer Holzfällerstrasse durch das Gemeindegebiet. Geplant wird der Bau von der Firma Samling, die wie Interhill in Miri, der zweitgrössten Stadt von Sarawak, ihren Hauptsitz hat. Dem Bruno-Manser-Fonds vorliegende Karten zeigen den vorgesehenen Verlauf der Strasse mitten durch ein Gebiet, das kürzlich gegen den Willen der Penan mit dem umstrittenen MTCC-Holzlabel ausgezeichnet wurde (siehe Tong Tana April 2005).

Nach Auflösung der Blockade von Ba Abang wollte Samling die Gunst der Stunde nutzen, um auch bei Long Benali Fakten zu schaffen. Am hartnäckigen Widerstand der Penan im Baram-Oberlauf beisst sich der Konzern schon seit den 1990er-Jahren die Zähne aus. Hier oben ist es den Penan bis heute gelungen, ein direkt neben dem neuen Pulong Tau-Nationalpark gelegenes grosses Urwaldgebiet vor den Bulldozern zu schützen.

Auf Veranlassung von Samling forderten die lokalen Behörden die Penan auf, bis Mitte Juli ihre Blockade aufzulösen und abzuziehen. Häuptling Sound Bujang reagierte schnell und sandte einen Hilferuf an den Bruno-Manser-Fonds. Darin bat er die internationale Öffentlichkeit, auf die Behörden in Malaysia Druck auszuüben. Gleichzeitig holte der Häuptling Verstärkung aus den umliegenden Dörfern. Am 17. Juli erneuerten die Penan ihre Blockade und hielten auf einem grossen Schild ihre Forderung nach einem Abzug der Holzfäller fest.

Internationale Proteste wirken

Der Appell von Sound Bujang stiess auf ein riesiges Echo. Am 7. Juli informierte der Bruno-Manser-Fonds Nichtregierungsorganisationen und Medien rund um die Welt über den Notruf aus dem Urwald. Befreundete Organisationen aus den USA, Japan, Südkorea, Grossbritannien und Deutschland nahmen den Appell auf und luden ihre Mitglieder ein, Protestbriefe und E-Mails nach Sarawak zu schreiben. Allein auf Veranlassung von «Rettet den Regenwald e.V.» aus Hamburg schrieben über 4500 Personen an die malaysischen Behörden und den Samling-Konzern.

Angesichts dieses öffentlichen Druckes und des anhaltenden Widerstandes der Penan verzichteten Samling und die Behörden von Sarawak bisher auf die vorgesehene Auflösung der Blockade. Häuptling Sound Bujang freute sich sehr: «Wir sind stolz, dass uns so viele Leute unterstützen. Dies bedeutet eine grosse Ermutigung für unseren Widerstand.»

Trotz des gegenwärtigen Erfolges sehen die Penan von Long Benali den kommenden Monaten mit Sorge entgegen. Sie berichten, dass Einwohner des benachbarten Kelabit-Dorfes Long Lellang den Holzkonzern Samling aufgefordert haben, die Penan-Blockade ein für alle mal aufzulösen und die geplante Strasse zu bauen. Der Bruno-Manser-Fonds wird weiterhin stark gefordert sein.

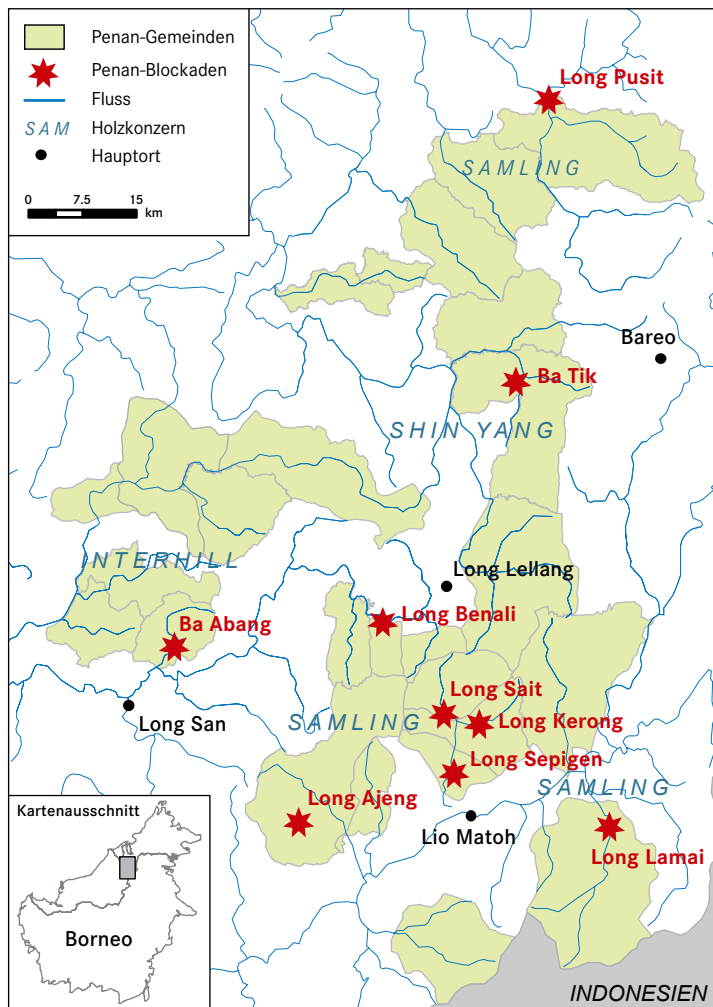
Lukas Straumann



«Die Holzfirma Interhill hat unsere Trinkwasserfassung verschmutzt. Wenn es regnet, haben wir in Ba Abang kein sauberes Wasser mehr.»



Die Penan von Long Benali wehren sich seit Februar 2004 erfolgreich gegen die Abholzung ihres Regenwaldes (Bild März 2006)



Penan-Blockaden: eine aktuelle Bilanz

Friedliche Blockaden von Holzfällerstrassen haben die Penan seit Mitte der 1980er-Jahre international bekannt gemacht. Obwohl viele Blockaden mittels Polizeigewalt gebrochen wurden, dienen sie nach wie vor als Zeichen des Widerstands und als Druckmittel bei Verhandlungen mit Behörden und Holzkonzernen. Gegenwärtig wehren sich folgende Penan-Dörfer mit Blockaden gegen den Holzschlag:

Ba Abang: Blockade errichtet am 16. Juni gegen Firma Interhill; Beschlagnahmung von zwei Motorsägen durch die Penan. Aufgelöst am 2. Juli 2006 von Interhill unter Aufgebot der Polizei und der Spezialeinheit Field Reserve Unit (FRU).
Bilanz: Teilerfolg in prekärer Lage. Holzschlag im Gebiet der Wasserfassung des Dorfes eingestellt.

Long Benali: Blockade errichtet am 10. Februar 2004 gegen Firma Samling, verstärkt am 17. Juli 2006.

Bilanz: Blockade erfolgreich. Auf Mitte Juli 2006 angedrohte Auflösung der Blockade konnte abgewendet werden.

Long Pusit: (Nomadengruppe von Along Segai): Letzte Blockade errichtet am 23. März 2006. Aufgelöst durch Firma Samling am 26. März.

Bilanz: Blockade ohne grosse Wirkung, Situation prekär.

Long Sepigen / Long Kerong / Long Sait / Long Ajeng: Nach Blockadewelle von 1997 wurde 1998 eine Landrechtsklage gegen Samling eingereicht.

Bilanz: Blockade erfolgreich. Holzschlag seit 1997 gestoppt.

Long Lamai: Nach Blockaden gegen die Firma Samling setzen Holzarbeiter 1998 Teile des Gemeindewaldes in Brand. Ende 2004 stoppt eine Blockadendrohung die erneut vordringenden Bulldozer.

Bilanz: Widerstand erfolgreich. Holzschlag gestoppt.

Ba Tik: Firma Shin Yang schlug intensiv Holz ein und zog sich erst im Januar 2005 nach einer Blockadendrohung zurück. Demarkation der Gemeindegrenze im Gelände durch Penan im März 2006.

Bilanz: Teilerfolg erst nach Holzschlag im Gemeindegebiet.

Kurznachrichten

Penan-Gesundheitsstation wird im November eröffnet

In wenigen Wochen wird die vom Bruno-Manser-Fonds geplante Mini-Klinik für die Penan im Urwald von Sarawak offiziell eröffnet. Eine Eröffnungsfeier, zu der zahlreiche Besucher aus der Region erwartet werden, ist auf Anfang November geplant. Bereits seit Mitte Juli hält sich der Schweizer Arzt Dr. Roger Bühler in Long Kerong auf, wo er als Freiwilliger den Aufbau der Gesundheitsstation vorantreibt. Ermöglicht wurde das Projekt dank grosszügiger Unterstützung durch die Erbegemeinschaft Barbara und Peter Nathan-Neher. Tong Tana wird über die Eröffnungsfeier berichten.



Penan-Häuptlinge vor der Mini-Klinik in Long Kerong. Die von einem Helfer des Bruno-Manser-Fonds installierte Stromversorgung beruht auf Solarenergie.

Motion für eine «urwaldfreundliche Bundesverwaltung»

Nationalrätin Maya Graf (Grüne BL) hat im eidgenössischen Parlament eine Motion für eine «urwaldfreundliche Bundesverwaltung» eingereicht. Der in Absprache mit dem Bruno-Manser-Fonds entstandene Vorstoss verlangt unter anderem, dass der Papierverbrauch des Bundes zu mindestens 50 Prozent aus Recyclingpapier gedeckt wird. Der Recyclingpapier-Anteil beim Bund ist seit einiger Zeit am Sinken und betrug 2004 noch 33%.

Mittlerweile haben sich 593 Schweizer Gemeinden als «urwaldfreundlich» deklariert. Neu dazu gekommen sind:
Aargau: Aristau, Killwangen, Rothrist. Bern: Bleienbach, Bremgarten bei Bern, Hasle bei Burgdorf, La Heutte, Neueneegg, Niederhünigen, Oeschenbach, Rohrbachgraben,

Rumendingen, Saint-Imier, Stettlen, Zuzwil. Baselland: Ziefen. Genf: Bardonnex. Jura: Glovelier, Le Noirmont. Sankt Gallen: Gommiswald, Mels. Schaffhausen: Wilchingen. Schwyz: Ingenbohl. Waadt: Bière. Zürich: Affoltern am Albis, Hettlingen, Marthalen, Ossingen, Rheinau, Uetikon am See. Näheres unter: www.urwaldfreundlich.ch

Tropenausstellung im Naturama Aarau

«Schatzkammer Tropen» heisst eine vom 2. September 2006 bis 25. März 2007 dauernde Sonderausstellung im Naturama Aarau. Eine spezielle Sektion ist Bruno Manser und dem Bruno-Manser-Fonds gewidmet. Näheres unter: www.naturama.ch

Bruno Mansers Regenwaldfotos werden aufgearbeitet

Mehr als 10'000 Fotografien von Bruno Manser aus dem Regenwald lagern im Archiv des Bruno-Manser-Fonds. Seit einem Jahr arbeitet die Historikerin Isabelle Iser an der Erschliessung dieser Bilder, welche zur Untermauerung der Landrechtsansprüche der Penan einen hohen Wert haben. In Zusammenarbeit mit dem Basler Fotografen und Bilddatenbankexperten Erwin Zbinden (picturebâle.ch) soll dieser Schatz nun der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Aufschaltung im Internet ist auf Frühsommer 2007 geplant.



Vergangenen April bis Juni folgte ein Schweizer Filmteam im Regenwald von Sarawak den Spuren des verschollenen Umweltaktivisten Bruno Manser. Die schwierigen Dreharbeiten für den geplanten Kinofilm über Manser (Regie: Christoph Kühn) wurden durch den Bruno-Manser-Fonds logistisch unterstützt. Der vom Filmkollektiv Zürich produzierte Film wird Anfang 2007 in die Kinos kommen.

Impressum

Tong Tana heisst «im Wald» in der Sprache der Penan-Urbevölkerung im Regenwald von Sarawak (Malaysia)

Herausgeber: Bruno-Manser-Fonds
Verein für die Völker des Regenwaldes
Heuberg 25, CH-4051 Basel
Telefon +41 61 261 94 74
E-mail: info@bmf.ch

Internet: www.bmf.ch
Redaktion: Lukas Straumann
Mitarbeit an dieser Nummer:
H. Dietrich, I. Iser, R. Weisshaidinger,
W. Werder, R. Wunderli
Bilder: BMF / Filmkollektiv Zürich
Gestaltung: moxi ltd., Biel
Druck: Gremper AG, Basel
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
(Lenza Top Recycling).

Für Spenden: Postcheckkonto 40-5899-8
oder Bank Coop, CH-4002 Basel,
Konto 421329.29.00.00-5
IBAN: CH8808440421329290000
SWIFT: COOPCHBB